

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für
Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 12¹/₂ Rgr. Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N^o 93.

Sonnabend den 23. November.

1872.

Sachsen.

Wie man aus Dresden vom 20. Nov. erfährt, haben Sr. Majestät der König aus Anlaß Allerhöchsthies goldenen Vermählungsjubiläums der Gesamtanstalt der obererzgebirgischen und voigtländischen Frauenvereine ein außerordentliches Gnadengeschenk von 1000 Thlr. zu gewähren und an den Centralfonds für jene Vereine einzahlen zu lassen geruhet.

Bischofswerda, 21. November. Wie wir unterm 19. November aus Stralsund erfahren, bilden sich an zahlreichen Orten Comités zur Verrückung der entsetzlichen Noth, welche über die Ostseeküsten hereingebrochen ist. In Stettin ist bereits ein Provinzial-Ausschuß für Pommern zusammengetreten und ein Gleiches steht wohl für Mecklenburg und Schleswig-Holstein bevor. Hoffentlich wird der Zusammentritt eines Central-Ausschusses in Berlin nicht lange auf sich warten lassen. Wir fordern zur energischen Hilfeleistung auf, da das Elend überall ein höchst trauriges ist. Der hiesige Stadtrath, sowie die Expedition dieses Blattes sind bereit, Beiträge für die an der Ostseeküste in Noth Gerathenen entgegenzunehmen. (S. Inserat Hilferuf betr.)

In der am 18. Novemb. in Dresden abgehaltenen Sitzung der zweiten Kammer wurde die Vorlage betreffs Einrichtung eines Landes-Consistoriums mit dem Amendement, daß dieser Gesetzentwurf zugleich mit dem neuen Schulgesetz und dem Gesetz über Organisation der Behörden in Kraft trete, angenommen.

Preußen.

In der am 20. November in Berlin abgehaltenen Sitzung des Abgeordnetenhauses ging vom Kultusminister ein Gesetzentwurf ein, betreffend die Grenzen des Rechtes zum Gebrauche der kirchlichen Straf- und Zuchtmittel, ferner von dem Finanzminister ein Gesetz, betreffend die Cautionen der Staatsbeamten. Das Haus trat sodann in die erste Berathung der Kreisordnung ein; 12 Redner sind für, 13 gegen dieselbe eingeschrieben. Nachdem von Blankenburg für, Szuman und v. Mallindrot gegen die Vorlage gesprochen, erklärt der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, gegen die Ausführung

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

gen des Letztern, die Regierung müsse auf dem Ausschlusse der Provinz Posen von der Kreisordnung bestehen, sie wolle nicht den Ungehorsam organisiren. Der Minister schließt: Das Interesse für das Zustandekommen des Gesetzes habe ihn berechtigt, Mahnungen an das Herrenhaus zu richten. Ueber die Zulässigkeit eines Pairschubes könne er sich im Abgeordnetenhause nicht interpelliren lassen, ebensowenig wie ihm einfallen würde Rede zu stehen, wenn er im Herrenhause über die Auflösung des Abgeordnetenhauses interpellirt würde. Die Regierung müsse in dieser Beziehung ihren freien Stand wahren.

Aus Stralsund schreibt man unterm 17. Nov.: Die völlige Ueberfluthung des ganzen Küstenstrichs vom Dars bis zum Pramort ist nicht, wie man hier gestern noch hoffte, ohne Verlust an Menschenleben vor sich gegangen. In dem Dorfe Prerow allein sind 15 Menschen ertrunken. Die Beschreibung der Augenzeugen, welche die Stätten der Verwüstung gesehen haben, ist höchst betäubend. Wüßte man nicht, daß dort viele Menschen gewohnt haben, lange bevor das Land eingedeicht war, so würde man kaum wagen, an einen Wiederaufbau der zerstörten Gebäude zu denken. Ohne eine energische finanzielle Hilfe können sich die verarmten Bewohner überhaupt nicht wieder aufraffen.

Aus Cranz wird nach Königsberg unterm 18. Nov. gemeldet, daß bei dem jüngsten Sturm 7 Fischerboote mit ihrer Besatzung untergegangen sind.

Baiern.

München, 19. November. Heute wurde beim Bezirksgerichte die Eröffnung des Concurfes über das Vermögen der Spitzeder erkannt. Die von den Gläubigern beantragte Prüfung des Vermögens hat eine Activmasse von 1,936,671 Gulden einschließlich der Immobilien aufgewiesen. Die Passiva belaufen sich, soweit bisher bekannt, auf 3,561,804 Gulden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß vom Lande erst wenige Forderungen angemeldet worden sind. — In München und den Vorstädten sind es hauptsächlich Diensthöten und der Arbeiterklasse Angehörige, welche Einlagen gemacht haben. Das Dienstpersonal in der Spatenbräuerei soll 29,050 Gulden und das Arbeiterpersonal in der Rathgeber'schen Wagenfabrik circa 18,000 Gulden eingelegt haben.

Durch ministerielle Entschlebung ist die von dem Jesuitenpater Grafen Fugger gegen dessen Ausweisung aus Regensburg erhobene Beschwerde als unbegründet verworfen.

Elfaß und Lothringen.

Zahlreiche elssässische Arbeiter, welche, verleitet durch die antideutsche Liga und durch die Geistlichkeit, seiner Zeit sich für die französische Nationalität entschieden hatten und ausgewandert waren, haben sich nach langen erfolglosen Bemühungen, in Frankreich Arbeit zu finden, zur Rückkehr in die Heimath entschließen müssen. Die Zahl solcher Zurückkehrenden soll sich auf Tausende belaufen. In Frankreich schweigt man natürlich über diese Vorgänge.

Oesterreich.

Best, 18. Novbr. Der „Neuen freien Presse“ telegraphirt man: Das an scandalöse Scenen gewöhnte ungarische Abgeordnetenhaus erlebte heute einen Scandal, wie er in seinen Annalen noch nicht verzeichnet steht. In Deputirten- und Finanzkreisen herrscht hierüber die größte Aufregung, da, was vorgekommen, unbedingt weitere Folge haben muß. Minister Pauler beantwortete Esernatony's Interpellation des deutschsprechenden Richters Batagliarini. Esernatony, mit der Antwort nicht zufrieden, sagt, die Regierung fördere die Germanisation. Sie sei so wenig ungarisch, daß sie keine Existenz-Berechtigung habe; denn daß eben die Minister sich Häuser bauen und Güter kaufen, sei keine Existenz-Berechtigung. Darauf folgten stürmische Rufe: „Zur Ordnung!“ (Widerspruch links. Fürchterlicher Lärm.) Ministerpräsident Lonyay erhebt sich ganz bleich, setzt sich wieder nieder und winkt dem Präsidenten. Um die Minister bildet sich eine Gruppe dealistischer Abgeordneter. Der Vicepräsident Bela Perczel sagt: Ich fordere den Redner auf, seine gegen die Regierung gerichteten Worte zu interpretiren. Esernatony: Gut, ich will interpretiren. Ich sage (scharf auf Lonyay hinsehend), daß in Ungarn sich Jedermann begütern und bereichern darf nach Belieben, jedoch Minister nicht ohne Mißdeutung. Hier ist die Sache jedoch umgekehrt. Hier wird Jedermann arm, und die Minister bereichern sich. (Erneuerter Sturm folgt. Große Verwirrung. Rufe links: W'schaftshuber! Wucherer! Rufe rechts: Das ist eine Schmach! Das darf nicht geduldet werden! Zur Ordnung!) Esernatony (nach langer Unterbrechung fortfahrend): Ich verdächtige nicht, ich spreche nur meine Ansicht aus über die rasche Bereicherung der Minister. — Der Vorsitzende ertheilt dem Minister in einer persönlichen Angelegenheit das Wort. Lonyay: Gegen die Weise der Verdächtigung, die sich eingebürgert zu haben scheint, erhebe ich das Wort. Auf den Angriff selbst habe ich nichts zu erwidern. Meine Antwort hierauf ist die Verachtung. (Händeklatschen. Reichliches Gessen rechts.) Ein solcher Mensch, wie der Herr Abgeordnete, dessen Vergangenheit ich nicht untersuchen will (Schweigen links), magt es, gegen ein in solch' reiner und ehrlicher Arbeit verbrachtes Leben wie das meine derlei Anklagen vorzubringen; ich wiederhole: Darauf bleibt mir nur eine Antwort, die Verachtung. Ich habe

schon dreißig Jahre früher eine politische Rolle gespielt, als er jene That begangen, worüber solch' curiose Meldungen circuliren, und die mein Freund Witto erzählen könnte, der Augenzeuge war. (Stürmischer Beifall rechts.) Jedoch im Interesse der Würde des Hauses sage ich, daß, wenn wieder dergleichen geschieht, dem Redner das Wort entzogen werden möge. Esernatony (ganz niedergeschlagen und verwirrt): Mein hitziges Temperament war vielleicht schuld daran, daß ich vorher etwas heftig gesprochen habe. Jetzt sage ich jedoch dem Herrn Ministerpräsidenten ganz ruhig, daß ich auf seinen Angriff meine Antwort nur die gleiche sein kann: die Verachtung. Auf das, was er hier vorgebracht, will ich nicht weiter zurückkommen. Es urtheile hierüber das Haus. Auch berufe ich mich auf den gewesenen Präsidenten des Hauses, auf Somssich. Uebrigens sage ich nur das Eine: So wie der Minister-Präsident gesprochen, so spricht kein anständiger Mensch. (Fürchterlicher Lärm; von beiden Seiten verlassen die Abgeordneten ihre Sitze; Schreien; Läuten.) Ghicz beantragt den Uebergang zur Tagesordnung. Somssich: Ich sage bloß, daß über das, was hier gesprochen wird, nicht ein Einzelner, sondern das Haus zu urtheilen hat. — Unter dem noch fortdauernden Lärm beeilt sich der Vorsitzende, die Sitzung zu schließen. Die Abgeordneten blieben trotzdem noch lange im Hause. Große Gruppen disputirten in den Corridoren und noch auf der Straße. Die Aufregung ist eine ungeheure. Von der Sitzung aus versammelte sich die Deal-Partei im Club. Dort wurde besprochen, in der nächsten Sitzung, gelegentlich der Protocoll-Berlesung, eine Rüge für Esernatony zu beantragen und den Vice-Präsidenten Perczel zum Rücktritte aufzufordern. Lonyay wurde krank nach Hause gebracht.

Best, 19. Novbr. Die Minister sind, wie die hiesige „Reform“ meldet, wegen des durch Esernatony in der gestrigen Sitzung des Unterhauses herbeigeführten Zwischenfalles noch gestern Abend zu einer Conferenz mit Deal zusammgetreten. In derselben soll der Minister-Präsident Lonyay für den Fall, daß die Dealpartei ihm nicht volle Genugthuung gewähre, seinen Rücktritt in Aussicht gestellt und das gesammte übrige Ministerium dieser Erklärung sich angeschlossen haben.

In Ofen sind von der Civilbevölkerung vom 18. October bis 17. November 588 Personen an der Cholera erkrankt, von denen 114 der Seuche erlegen sind.

Am 15. d. M. sind in der Gemeinde Petersberg bei Kronstadt (Siebenbürgen) 250 Häuser abgebrannt.

Schweiz.

Der Bischof von Basel hat auch eine besondere Rechnung ohne den Wirth gemacht, da er den immerhin fallibeln Pfarrer Gschwind von Starrkirch bei Olten excommunicirt hat, und der Wirth ist diesmal der Canton Solothurn, die Frau Wirthin die Gemeinde Starrkirch. Letztere wies dem neuangestellten Kapuzinerpater die Thür, brachte ihrem Pfarrer einen glänzenden Fackelzug und pflanzte vor dem Pfarrhaus einen Freiheitsbaum mit der

Inskrift: „Dem Pfarrer zum Schatz, Rom zum Kreuz.“

Ueber die auf den 19. Novbr. nach Solothurn zusammenberufene Diözesanconferenz melden die „Baseler Nachrichten“, daß dieselbe gegen das Dogma der Infallibilität gerichtete entschiedene Beschlüsse gefaßt, die Censuren (Tabelsprüche) gegen anti-infallibele Geistliche für unstatthaft erklärt und dem Bischofe die Berechtigung zur Absetzung von Geistlichen ohne Mitwirkung der Behörden des Cantons abgesprochen hat. Die Konferenz erklärte sich endlich gegen die Ausschließung der Pfarrer Egli (Luzern) und Gschwind (Starrkirch).

Wie aus Bern vom 18. November berichtet wird, sind in einer außerordentlichen Gemeindeversammlung der Stadt Olten die Anträge des Gemeinderaths betreffend das Verbot der Lehre des Infallibilitätsdogmas in Kirche und Schule einstimmig angenommen.

In der Schweiz ist am 8. November der Tunnel Nr. 1 der Jurabahn in den Felschlünden des Taubenloches bei Biel glücklich durchbrochen worden. Derselbe ist 900 Schuh lang. Am 12. November wurde der gleiche Erfolg im Tunnel Nr. 3 erreicht, — er hat eine Länge von 800 Schuh. Der Tunnel Nr. 2 wird diese Woche zum Ziele gelangen. Von beiden Seiten her kamen die Gänge mit mathematischer Genauigkeit zusammen. Es trafen die vordersten Pioniere buchstäblich mit den Nasenspitzen aufeinander, allgemeiner Jubel und Hallelu unter den Arbeitern und allen den vielen Freunden der Werke in diesen Engpässen des Jura.

A m e r i k a.

Aus Amerika wird gemeldet: Boston scheint sich eher als Chicago aus seiner Asche erheben zu wollen. Die letzten Telegramme melden von dem unter allen Classen wieder hergestellten Vertrauen und von den verhältnißmäßig guten finanziellen Ausichten. In acht Monaten, heißt es, wird Boston wieder aufgebaut sein. Der Werth der aus dem Feuer geretteten Güter wird auf 15 bis 20 Proc., der angerichtete Schaden jetzt auf 70 Millionen angegeben.

In der Nacht vom 19. d. brach in Boston ein neues Feuer aus, welches State Strat bedrohte; es gelang jedoch, dasselbe in kurzer Zeit zu bewältigen. Den dadurch veranlaßten Schaden schätzt man auf etwa 200,000 Dollars.

Ein Kornmagazin in Brooklyn ist abgebrannt; Schade: 800,000 Dollars.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 20. November. Die zweite Kammer hat nach zweitägiger Debatte die Regierungsvorlage über die Steuerreform abgelehnt. Die Verhandlungen über die Gegenvorschläge des Ausschusses werden morgen beginnen. — Die erste Kammer hat alle principiellen Aenderungs-Anträge der zweiten Kammer zum Volksschulgesetz verworfen.

Aus Pest schreibt man unterm 20. November: Der Club der Deakpartei hat beschlossen, eine Revision der Geschäftsordnung des Unterhauses zu beantragen, damit ähnliche Zwischenfälle, wie der in

der Sitzung vom 18. November vorgekommene, in Zukunft verhütet werden.

Kopenhagen, 18. Nov. Die jüngste große Sturmfluth wird in der Geschichte ihren Platz behaupten. Nach den nun vorliegenden Berichten, die noch keine ganz genaue Schätzung der verlorenen Menschenleben des an Land und Eigenthum verursachten Schadens enthalten, hat das Unglück eine Ausdehnung und an unzähligen Stellen einen so hochtragischen Character gehabt, daß man an die Wirklichkeit desselben, die doch nur zu gewiß ist, fast nicht zu glauben vermag. Hier hatte man, bis diese Berichte, namentlich aus Kjöge, aus Laaland und Falster zc., wo die Sturmfluth am entsetzlichen wüthete, eintrafen, keine Ahnung von der Größe derselben. Man kann sich in Kürze den besten Begriff davon machen, wenn man hört, daß das Wasser auf einigen Stellen, auf Langeland, Arø und Falster zc. bis 8 Ellen über den täglichen Stand stieg. Die Furcht vor Uebertreibung ließ uns die Zahl der in den südlich von hier belegenen Fahrwasser stattgehabten Strandungen von Schiffen viel zu gering angeben. Von Kjöge wird allein von 47 geschrieben, von Farø südlich von Kjöge, wird von 21 und von Møden von 30 gestrandeten Fahrzeugen gemeldet. Wenn man die Zahl der verlorenen Menschenleben auf 100 anschlägt, so wollen wir hoffen, daß dieselbe zu hoch gegriffen ist, ohne doch dessen ganz sicher zu sein. Der Schade, der durch vom Seewasser verdorbene kostbare Pändereien, durch unterwühlte und eingestürzte Uferstrecken, durch zerstörte kostbare Dämme und das durch dieselben für eine zu kurze Zeit dem Meere abgewonnene fruchtbare Land durch weggeschwemmte Häuser, ertrunkenes Vieh zc. zc., dem Nationaleigenthum zugefügt worden, kann wieder auf eine Summe von mehreren Millionen Thlrn. geschätzt werden.

Vermischtes.

— Bischofswerda. Am Donnerstag fand im Gasth. zur goldenen Sonne hier eine Volksversammlung statt, welche überaus zahlreich besucht war. Der Referent, Herr Hörig aus Hamburg, ein Socialdemokrat, behandelte die Arbeiterfrage und sprach für Besserstellung des Arbeiters gegenüber dem Großcapitalisten. Die Versammlung verlief bis auf einen kleinen Zwischenfall während einer Pause in guter Ordnung.

— Richard Wagner hat in Begleitung seiner Frau eine Rundreise durch Deutschland angetreten. Er kehrt in allen Theaterstädten ein, wo Opern gegeben werden, um sich die besten Sänger und Sängerinnen für sein Welttheater in Bayreuth herauszufinden; gegen Weihnachten will er zurückkehren.

— In Esthland hat das Oberlandesgericht strenge Urtheile gegen die Striker in der Kräseholm'schen Fabrik gefällt. Von 35 Angeklagten wurden 27 theils zu mehrjähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken, Festungen und ärarischen Werkstätten, theils zur Deportation nach Sibirien oder zeitweiliger Einverleibung in Straf-Compagnien verurtheilt; 8 wurden freigesprochen. Jedenfalls haben ausgeübte Excesse diese strengen Strafen veranlaßt.

Der Salomonische Tempel auf der Wiener Weltausstellung. Ein Deutscher in Amerika, Namens Langer (so berichten die Zeitungen), schnitzte aus Lindenholz den Tempel Salomos nach den Aufzeichnungen des Geschichtschreibers Josephus Flavius. 30 Jahre arbeitete er ununterbrochen an diesem mühsamen Kunstwerk, bis er 1859 im 72. Lebensjahre starb. Er hinterließ das unvollendete Werk seinem Sohne, der gleichfalls daran arbeitete und 1868 mit Tode abging. Philipp Sidmann und Franz Langhammer übernahmen das Kunstwerk, arbeiteten daran theils selbst, theils ließen sie von anderen nach den hinterlassenen Schriften an dem Plane Langers fortarbeiten, was abermals einen Zeitraum von 2 Jahren erforderte. Nun endlich steht dieses Kunstwerk fertig da und braucht zur Unterbringung einen Raum von 225 Quadratfuß.

Die jetzigen Besitzer fragten bei dem General-Director der Wiener Ausstellung an, ob sie dieses Kunstwerk ausstellen könnten, und sollten die Genehmigung und den Platz dazu erhalten haben. So wird denn die Arbeit 40 Jahre langen Fleißes, in 28 Kisten verpackt, die Wanderung nach Wien zur Ausstellung antreten.

Kirchliche Nachrichten.

In hiesiger Stadtkirche predigen
am 26. Sonntag nach Trinitatis:

Vormittags: Herr Sup. M. Schuck. Hebr. 4, 9-11.
Nachmittags: Herr Diac. Schubert. Jes. 57, 2.

(Die Beichtrede früh 1/2 Uhr hält Herr Diac. Schubert.)
Geboren: Den 31. Octbr. dem Gutsbesitzer Richter in Weikersdorf ein S.; den 16. Novbr. dem Schuhmachermstr. Fommagch hier ein S.; den 17. dem Häusler Strobbach in Geismannsdorf eine T.

Gestorben: Den 19. Novbr. der Bauergutsauszügler Hörnig hier, 68 J. 10 M. 29 T. alt.

Verordnung,

den Ausbruch der Kinderpest in Böhmen betreffend.

Da die Kinderpest in der Umgegend von Brüx und Görlau in Böhmen an Ausdehnung gewinnt, so hat das Ministerium des Innern nach Maßgabe von § 7 der Instruction zu dem Bundesgesetze vom 7. April 1869, Maßregeln wegen der Kinderpest betreffend, beschlossen, zunächst für die Grenze von Oberwiesenthal bis Hellenendorf bei Gottleube die vollständige, auch den kleinen Grenzverkehr betreffende Verkehrsperre eintreten zu lassen.

Infolge dessen wird zur strengen Ueberwachung dieser Maßregel auf der bemerkten Strecke ein militärischer Gordon gezogen werden.

Post- und Eisenbahnverkehr bleiben bis auf Weiteres unbehindert, jedoch bewendet es bei dem in der Verordnung vom 14. d. M., den Ausbruch der Kinderpest in Böhmen betreffend, ausgesprochenen Verbote der Einfuhr der in dieser Verordnung bezeichneten Gegenstände.

Wird die angeordnete Sperre durchbrochen, so treten die Vorschriften des § 8 der angezogenen Instruction ein. Dergleichen sind sonstige Zuwiderhandlungen nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs zu bestrafen.

Dresden, den 19. November 1872.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:
Körner.

Jochim.

Hilferuf.

In entsetzlicher Weise sind in den jüngsten Tagen die Gestade der Ostsee durch Sturmfluthen heimgesucht worden, welche vom tobenden Nordstürme gepeitscht sich weit in das flache Land ergossen und nicht nur unberechenbaren Schaden an beweglichem und unbeweglichem Eigenthum verursacht, sondern auch zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefordert haben. Grenzenloser Jammer, bittere Noth, Armuth und Elend sind eingezogen bei Hunderten von Familien! Eilen wir, den Unglücklichen an Deutschlands Ostseeküsten helfend beizuspringen, so weit wir es vermögen! Rasche Hilfe ist doppelte Hilfe! und so richten wir denn an die Einwohner hiesiger Stadt, welche nie zurückgeblieben sind, wo es sich um Werke der Wohlthätigkeit gehandelt hat, die Bitte, durch Geldbeiträge die Noth und das Elend der Unglücklichen mit lindern helfen zu wollen.

Wir sind bereit, Liebesgaben, welche so schnell als möglich an die einzelnen Stätten der Noth zur zweckentsprechenden Vertheilung gelangen sollen, auf hiesiger Rathsexpedition entgegenzunehmen, werden aber in den nächsten Tagen auch Sammelboten von Haus zu Haus senden und sind im Voraus überzeugt, daß dieselben nicht mit leeren Händen zurückkehren werden.

Bischofswerda, den 21. Novbr. 1872.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.
Robert Sinz, Bürgermstr.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichem Gerichtsamte soll
den 21. December 1872

das dem Handarbeiter Johann Traugott Graf in Ober-Puzlau zugehörige Häuslernahrungsgrundstück

Nr. 22/26 des Catasters und Nr. 24 des Grund- und Hypothekensuchs für Ober-Pöhlitz, welches Grundstück am 4. October 1872, ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf

420 Thaler

gewürdeter Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 9. October 1872.

Das Königl. e. Gerichtsam t
Schüze.

Die zu dem Bau des Herrmannstiftes erforderlichen

Schlosserarbeiten

sollen in 5 Abtheilungen an die Mindestfordernden übergeben werden, und ist hierzu Donnerstag, den 28. November d. J. Nachmittags 3 Uhr, Termin im Rathhause angesetzt.

An demselben Tage und Orte um 4 Uhr werden ferner die

Ofenlöcherarbeiten

in gleicher Weise ausgethan.

Auf diese Objecte Reflectirende wollen sich zuvor die Beschreibungen, resp. Zeichnungen, und die Ausführungsbedingungen bei dem Baumeister Herrn Wagner einsehen, wo sie bis zum Tage des Termins ausliegen.

Bischofswerda, den 21. November 1872.

Die Vollstrecker des Herrmann'schen Testaments.

Hoch.

Wagner.

Nach.

Stockholz-Auction im Taucherwalde.

Donnerstag, den 28. Nov. d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

sollen im Holzschlage an den Wolfsgruben — Abthl. 14 —

62 Raummeter weiche Stücke

an die Meistbietenden verkauft werden.

Käufer wollen sich entweder am Forsthaus oder in dem bezeichneten Holzschlage einfinden.

Forsthaus am Taucher, den 20. November 1872.

Die Revierverwaltung:

Clausnitzer.

Das Neueste in Paletots und Jaquetts

empfiehlt zum billigsten Preis

Carl Arug.

Oskar Wilisch, Uhrmacher in Göda,

verkauft und reparirt alle Sorten Uhren zu den billigsten Preisen.

Waschkohle für Schmiede in vorzüglicher Qualität, sowie Schieferkohle von den kgl. Steinkohlenwerken zu Zankerode, Durer, Mariascheiner und Karbizer Stück- und Mittelkohle in trockener Waare, sowie Görlitzer Bau- und Düngesack in frischer Waare sind stets zu haben auf meiner neuen Niederlage beim Gasthof zum schlesischen Hof, am Bahnhof Bischofswerda.

S. F. Hammermüller.

Bei **St. May** in **Bischofswerda** ist zu haben:

Heinrich Cotta's Tafeln

zur Bestimmung des Inhaltes der runden Hölzer und der Kastenböden, zu Maßreduktionen und Zinsrechnungen, sowie zur Berechnung der Nutz- und Bauholzpreise.

Grabsteine

von Sandstein und Marmor werden zu den billigsten Preisen gefertigt bei **H. S. Prade**, Bildhauer in Bischofswerda, Klostergasse Nr. 106.

Die ächte **Rob. Süßmilch'sche Niciusölpomade** aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., haben alleinige Niederlage für Bischofswerda Herr **St. May**, Elstra **Otto Stephan**, Großröhrsdorf **J. W. Schneider**, **Carl Allen**.

Ligroin,
ff. Petroleum weiss,
Dr. Lutze's Gesundheits-Caffe,
direct bezogen,
empfiehlt fortwährend zu billigsten Preisen
Peter Wros in Uhyß a. T.

Petroleum,
Solaröl,
Parraffin- u. Stearinlichter
empfiehlt zu billigen Preisen
Clemens Löhnert,
am Markt und Ecke der großen Kirchgasse.

Gesangbücher in grösster Auswahl,
Schulbücher,
Schreibebücher,
Notizbücher,
Schreib- u. Zeichnen-Material,
sowie noch andere **Luguspapiere** und **Buch-**
binder-Artikel sind zu haben bei
Clemens Löhnert.

Geschäfts- u. Contobücher
aus der Fabrik von **Th. Henselius**
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Clemens Löhnert.

Das Neueste und Eleganteste von
Gratulationskarten
für alle vorkommenden Gelegenheiten, sowie
Pathenbriefe
sind neu angekommen und zu haben bei
Clemens Löhnert,
am Markt und Ecke der großen Kirchgasse.

Rohe Rindleder,
" **Kalbfelle**,
" **Schaffelle**,
" **Rossleder etc.**

kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
Oswald Nitzschmann,
Leberhandlung in Bischofswerda.

Öffentliche Anerkennung
dem

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup:
Daß mich nur der **G. A. W. Mayer'sche**
Brust-Syrup aus **Dresdau** von einer langjähri-
gen starken Brustverschleimung und Husten be-
freiet, bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß und
empfehle jedem Brustkranken den **G. A. W.**
Mayer'schen Brust-Syrup.
Dresden, 1868.

Edward Echersberg,
Organist an der Dreifaltigkeits-Kirche
zu Neustadt-Dresden.

Alleinige Niederlage bei
C. Meissner in Bischofswerda,
F. E. Wetzke in Neustadt,
E. J. Mehlhorn in Stolpen.

Das Glöckner'sche
Heil- und Zugpflaster, *)
mit dem Stempel **M. Ringelhardt**, für offene,
aufgehende, zerkleinernde, erfrörene, verbrannte,
sowie alle syphilitische Leiden, trockene, nasse
Flechten, Hühneraugen, Frostballen, Gicht und
Reißen etc.
*) Zu beziehen in der Apotheke zu Bischofswerda.

Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen
durch
die **Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher**
Eisenbahn in Teplitz.

Getragene Stiefel, Kleidungsstücke,
als **Winterröcke** etc., sind fortwährend zu haben bei
Carl Neumann, Klostergasse 106.

Sein Lager von **Luchschuhen** in allen
Farben, weidenen Trag- und
Waschlörben, feinen **Schwingen**, harten **Spreulörben**,
nach Vorschrift doppelt gepichteten **Feuer-Eimern**,
Backschüsseln, acht bair. **Schleifsteinen** und **Fischbein-**
stöcken, **Bürstenwaaren** und **prima Seilerschmiere** und
Wagenfett empfiehlt einer gütigen Beachtung
Moritz Assmann, **Seilermstr.**,
Dresdner Straße.

Warm gefütterte Schäfte in **Luch**,
Stoff und **Schafschaf**, eigenes Fabrikat,
empfiehlt billigst
Schuhmacher S u m m e l a m Hof.

Sonnabend, den 23. November, Abends 7 Uhr, Versammlung des Schützenbataillons hiesiger Stadt im Schießhause. O. Nitsschmann, d. 3. Commandant. Bischofswerda.

Zur Stiftungsfeier des Männergesangvereins zu Bretnig, Mittwoch, den 27. Nov., im Gasthause des Unterzeichneten Gesang-Concert,

gegeben vom Männergesangverein daselbst. Anfang Abends 7 Uhr. — Entrée 2 1/2 Ngr. Auch empfiehlt zu diesem Tage Unterzeichneter sein N. Pilsner und Culmbacher Bier. Gustav Sebler.

Achtung.

Von Sonnabend, den 23. November an, wird jeden Sonnabend für's Lohn kein geschlagen. Mühlenbesitzer Kreis in Kleindrebitz.

Nächsten Montag, den 25. November, kommt wieder eine Fuhre ausgezeichnete Mähren auf den Markt nach Bischofswerda zum Verkauf.

Ich habe meinem Geschäft eine große Partie elegante Tuche Schuhe von allen Größen beigelegt und empfehle dieselben zu möglichst billigen Preisen. G. Ehrentraut.

Gesucht

wird ein Logis im Preise von 20-30 Thlr., wenn möglich sofort zu beziehen. Näheres bei G. Zimmermann, Kupferschmied.

Ein Logis im Preise von ca. 20-30 Thlr. wird sofort oder zum Neujahr zu miethen gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Pferdeknecht.

Ein erster Pferdeknecht, welcher auch die Kutschfahren zu fahren hat, wird bei hohem Lohn zum 1. Jan. 1873 auf das Rittergut Thumitz gesucht.

Geschäfts-Anzeigen,

welche von jetzt ab vor dem Weihnachtsfeste drei Mal in beliebig zu bestimmenden Nummern in diesem Blatte zur Anzeige gelangen, werden das vierte Mal gratis inserirt. Die Expedition des „Sächsischen Erzählers“.

Producten-Preise vom 16. bis 20. November.

Table with 12 columns: Namen der Städte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Butter. Rows for Dresden, Chemnitz, Pirna, Radeburg.

Druck und Verlag von Friedrich Wagn, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wagn in Bischofswerda.

Nr. 44 der belletristischen Beilage erscheint erst mit Nr. 95 d. Bl.

Ein junger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Messerschmiedprofessur zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten bei Emil Ghuert, Messerschmied.

Maurer, zum Lohne von 30 Pf. die Stunde,

Arbeiter, zum Lohne von 22 Pf. die Stunde,

finden noch dauernde Arbeit auf der Actien-Bierbrauerei zum Bergkeller, Radeberg.

Eine Dioptr-Scheibe von einem Schweizerstutzen ist am 10. d. Mts. auf dem Wege vom Schießhaus bis in die Stadt verloren worden. Der Finder derselben wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Militärverein zu Bretnig.

Sonntag, den 24. Novbr., Hauptversammlung, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Zu einer Besprechung, resp. Gründung eines Civil- bez. Arbeitervereins gegenseitiger Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen in Dürkau werden alle Diejenigen, die sich anschließen wollen, hiermit eingeladen, morgen Sonntag, den 24. Nov., Nachm. 3 Uhr, im Lehngericht daselbst sich einzufinden.

August Suench, August Ghurig im Namen Mehrerer.

An H. in F. Gab Dir die Schipperei und Schlägerei am 10. Nov. nach 12 Uhr bei Gelegenheit der Tanzmusik Vergnügen? C. ... G. ... T. ...